



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Deutschen und das deutsche Eigentum sind nicht bekannt geworden. Aber wenn wir uns nur die Zahlen vergegenwärtigen, die vor zwanzig Jahren gültig waren, so sehen wir doch, daß es sich um ansehnliche Beträge handelt, um ein Reservekapital des deutschen Volkes, das bisher als völlig sicher angesehen worden war. Je nach der Stellung, welche die guatemaltefische Regierung einnehmen wird, vielleicht auch einnehmen muß, ist die Sorge nicht unberechtigt, daß die Früchte jahrelangen Fleißes und treuer ehrlicher Arbeit vieler unserer Landsleute auch in diesem entlegenen Lande gefährdet sind; ja es ist denkbar, daß das leicht beeinflufsbare romanische Volk durch die nun sicherlich einsetzende uferlose Pressehetze allmählich so nachdrücklich gegen uns gestimmt wird, daß auch dem späteren Wiederaufbau unserer wirtschaftlichen Anlagen und Beziehungen ein erheblicher Widerstand entgegengesetzt werden dürfte. Aber wir dürfen trotz allem die feste Überzeugung hegen, daß schließlich doch die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit unserer deutschen Landsleute auch auf mittelamerikanischem Boden sich wieder die bevorzugte Stellung erringen werden, die sie bisher eingenommen haben!



Neue Bücher

G. von Below, Die deutsche Geschichtsschreibung von den Befreiungskriegen bis zu unseren Tagen. Geschichte und Kulturgeschichte. Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig 1916. Preis geh. 3,50 M., geb. 4 M.

Seit den Befreiungskriegen hat die Geschichtswissenschaft mancherlei Wege eingeschlagen, die zum Teil irreführend drohten, heute aber scheint sie fast zu den Grundsätzen der alten, echten Auffassung zurückzukehren und mit Hilfe des neuzeitlichen wissenschaftlichen Rüstzeugs zu einem vertieften Ausbau der Erkenntnis zu gelangen. Die Geschlossenheit dieser Forschungsperiode ist so stark, daß Below sie aus der allgemeinen Geschichte der Historiographie herauslöst und ihre gesonderte Darstellung im vorliegenden Werke unternimmt. Er schildert die Überwindung der rationalistischen Geschichtsauffassung durch die Romantik, die sich ganz und gar nicht auf das Gebiet der Dichtkunst beschränkt, stehen doch gerade die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die die Männer der romantischen Bewegung gewonnen haben, an erster Stelle. Below zeigt, wie sämtliche Disziplinen, die man als historische bezeichnen kann, von der romantischen Bewegung neues Leben oder ihr Leben überhaupt empfangen haben, um dann über die Romantiker unter den Historikern, Leo und Ranke und seine Schüler, zu der Opposition gegen Ranke

und die gesamte Romantik überzugehen. Eingehend werden die politischen Historiker geschildert und der sich gegen sie erhebende Widerspruch, der in der Vertiefung der politischen Geschichtsschreibung — im letzten Grunde eine Rückkehr zu Ranke und der Romantik — seine Lösung findet. Dieser allgemeinen Darstellung der Entwicklung der deutschen Geschichtsschreibung im neunzehnten Jahrhundert fügt Below den vervollständigten, in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie“ (Bd. 98) erschienenen Aufsatz über die deutsche wirtschaftsgeschichtliche Literatur und den Ursprung des Marxismus hinzu, der sowohl eine Ergänzung als einen Beleg für die in den ersten sechs Kapiteln entwickelten Auffassungen Belows darstellt. Es handelt sich um den Nachweis, daß um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts in Deutschland in der geschichtlichen und volkswirtschaftlichen Literatur so starkes Interesse für wirtschaftsgeschichtliche Fragen vorhanden war, daß ein Autor im Rahmen dieser Literatur nicht nur zu einer Schätzung, sondern sogar zu einer Überschätzung der ökonomischen Ursachen gelangen konnte. Merkwürdigerweise hat man das Verhältnis von Marx und Engels zu der gleichzeitigen wirtschaftsgeschichtlichen Literatur nie untersucht. Belows Ausführungen zu diesem Thema sind sehr lesenswert, wie denn überhaupt das ganze Werk, das hier nur in leichten Andeutungen gekennzeichnet werden konnte, außerordentlich gehaltvoll und lehrreich ist. Es wendet sich nicht nur an Fachleute; einem Bedürfnis nach vertiefter historischer Bildung wird der Laie am besten genügen, wenn er sich zunächst einmal die von Below dargebotene allgemeine Übersicht zueigen macht. Einen besseren Führer als Below wird er sich kaum wünschen können.

M. K.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
 Verantwortlich: der Herausgeber Georg Celnow in Berlin-Nieterfelde West. — Manuskriptendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Nieterfelde West, Sternstraße 56.
 Vornsprecher des Herausgebers: Amt Nieterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bülow 656.
 Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 85a.
 Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 98/97.